

ein Aussätziger, dem man nun die Hammelbeine wegen Fördergeldbetrugs langziehen will. Wieso haben die verantwortlichen Stellen Ruhe gehalten, obwohl der Sachverhalt seit Jahren bekannt war? Wir Deutschen, ein Volk, mit dem man so etwas nicht macht?

Und überhaupt: Handys in die Mülltonne werfen, was ist denn das für ein Unsinn? Es gab schon einmal eine Berufsgruppe, die meinte, dass Maschinen an ihrem Elend Schuld seien! Meine Herren Politiker – primitiver geht es kaum noch! Ein Pulloverfabrikant aus dem tiefen Westdeutschland ist über Ostdeutschland, Polen und Rumänien nach Weißrußland – wie ein Eichhörnchen, was von Ast zu Ast hüpf – gewandert, um immer weniger Lohnkosten für seine Produkte ausgeben zu müssen. Dieser Mann erklärte schon vor geraumer Zeit vor laufender Kamera, dass dies notwendig sei, um marktfähig zu bleiben. Das steht den Finnen nicht zu! Was für eine Doppelmoral – und wo bleibt der Europagedanke?

Ich beobachte schon lange, dass die Grundregularien der Marktwirtschaft im Kapitalismus überhaupt nicht mehr wirken. Angebot und Nachfrage regulieren schon längst nicht mehr den Preis einer Ware. Es gibt Marktsegmente, da wird richtig drauflos gewuchert, wenn ich mir die Kfz-Ersatzteilerpreise ansehe. Wo sind die großen Wirtschaftsweisen, die nun Alternativen ersinnen und mit Leben erfüllen? Hier könnte die Politik zeigen, was sie kann! Statt dessen: heiße Luft, innerparteiliches Machtgerangel, Querelen und Pfründe sichern. Eine derzeit miserable Führungsleistung zweier, völlig gegensätzlich denkender und handelnder Parteien. Deutschland hat eigentlich etwas Bessere verdient!

HELMUT SCHUSTER, BREMEN

Zum Artikel „Gipfeltreffen und Tunnelbau“ vom 23. Januar:

### Träumerei oder Tatsachen?

Die geplante Tunnellösung ist gut. Handelt es sich bei dem Kompromiss aber um die richtige Balance von Träumerei und Tatsachen? Die Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung besteht nur darin, dass man wieder bereit ist, über die Untertunnelung des Flughafens nachzudenken. Diese Lösung ist aber noch keine Tatsache.

Tatsachen werden mit dem Bau der Querspange geschaffen. Da die bisher geplanten Gelder für den 5. Bauabschnitt für eine Untertunnelung des Flughafens nicht reichen und Bremen nicht genügend Geld hat, um die Mehrkosten zu tragen, ist zu erwarten, dass der 5. Bauabschnitt an die Querspange, die dann ja schon gebaut ist, angeschlossen wird. Der Verkehr wird dann eben nicht mehr ausschließlich durch die Vorgärten der Bevölkerung geleitet, sondern zum Teil auch über die Terrasse. Mit Träumereien wird die protestierende Bevölkerung beruhigt.

Die Tatsachen sprechen gegen die Interessen der Anwohner. An eine Entlastung des Ortsteils Huckelriede wird gar nicht ge-

dacht. Vielleicht hält man es bei Ortsteilen mit so hohem Ausländeranteil nicht für nötig. Die Schließung des Autobahnringes ist richtig. Die Querspange und die Abfahrt Huckelriede sind dazu nicht notwendig.

MATTHIAS JANDER, BREMEN

### Keine Abstimmung

Bravo – eine wahrhaft treffliche Aktion. Hat sie doch den runden Tisch ad absurdum geführt. Mit viel Getöse wurde dieser eingerichtet, um Vorschläge zur menschengerechten Weiterführung der A 281 zu erarbeiten. Noch bevor der Abschlussbericht dieses Gremiums vorliegt, verkündet Herr Senator Loske ein Ergebnis, welches in Senatskreisen beschlossen und mit dem runden Tisch in keiner Weise abgestimmt wurde. Hier zeigt sich, dass der Herr Senator endlich in Bremen angekommen ist. Hat er sich doch die Gepflogenheiten vieler Bremer Politiker und Wirtschaftsvertreter zu eigen gemacht. Schade. Wer glaubt an die politische Zusage, dass die Querspange nach der Einweihung des BA 5 zurück gebaut wird? Spricht heute noch jemand vom Rückbau der Neuenländer Straße? Handeln nachfolgende Landesregierungen noch nach dieser Zusage? Auf die so oft zitierte Bürgerbeteiligung warten wir noch, vielleicht auch vergeblich.

BARBARA UND JOHANNES GRÜTZNER, BREMEN

### Welch Prachtautobahn

Oh, wundervolle Prachtautobahn A 281, die wir jetzt einweihen dürfen! Wir sind nicht nur stolz auf Dich, nein, ganz Bremen sollte glücklich sein! Und dann gibt es noch einen Grund zum Feiern: Die jetzt gefällte mutige Entscheidung an oberster Stelle für den Weiterbau: Die schlimmste aller Alternativen bringt zwar unerträgliche Belastungen für Menschen in Huckelriede und Obervieland – aber ist das eigentlich noch Bremen? Die Prachtautobahn bis zum Flughafen hat leider das Geld verschlungen, das für eine menschengerechte Weiterführung gebraucht würde. Damit müssen sich die ohnehin durch Lärm und Abgase am stärksten belasteten Menschen in Bremen abfinden! Die sollen doch bitte stolz sein, dass sie für eine Prachtautobahn etwas beisteuern dürfen.

JÜRGEN BORCHARD, BREMEN

### Eine Katastrophe

Ein Glückwunsch an die Bremer Tageszeitungen (Weser Kurier), insbesondere Herrn Gerling zu diesem schönen Artikel! Ist es doch damit gelungen, eine Art Selbstsuggestion zu entfalten. Nun glauben wahrscheinlich die verantwortlichen Politiker selbst daran, dass sie eine Meisterleistung vollbracht und dabei Bürgerbeteiligung sowie Forderungen der Wirtschaft ausgewogen berücksichtigt haben. Leider täuschen noch so geschliffene Formulierungen nicht über den wahren Sachverhalt hinweg, welche unvorstellbar negativen Fakten damit in Obervieland und Huckelriede geschaffen werden sollen bei gleichzeitiger Missachtung der hier

lebenden Menschen. Wo ist eigentlich der runde Tisch? Gibt es schon Ergebnisse?

Es sollen Fakten und Bauwerke geschaffen werden, die die Menschen über Gebühr belasten, Eigentumsrechte von AnwohnerInnen sträflich missachten und jahrzehntelange Versprechen nach Reduzierung von Lärm- und Schadstoffbelastungen für ganze Stadtteile ad absurdum führen. Der Verzicht auf einen Tunnel vor Huckelriede ist eine Katastrophe für die dort beiderseits der zukünftigen A 281 lebenden Menschen, ebenso wie der Bau einer Querspange, deren Sinn für keinen normal denkenden Menschen zu verstehen ist. Die Querspange wird als Bauwerk lediglich hingeklotzt, um Rückstaus auf der Autobahn zu verhindern und dieser Spaß kostet den Steuerzahler nur 12 Millionen. Jetzt ist geplant, sie nur für wenige Jahre zu bauen, um sie danach wieder abzureißen. Das ist ein Fall für den Bundesrechnungshof!

RENATE NEUMANN-BREEGER, BREMEN

Zum Artikel „Gipfeltreffen und Tunnelbau“ und zum Kommentar „Gelungene Gewichtung“ vom 23. Januar:

### Es gibt eine Alternative

Die Sitzung des Beirats Obervieland am 15. Januar 2008 (Der Weser Kurier berichtete darüber) hat zwei große Themen gehabt: Der Bericht über die Armut in Bremen weist Kattenturm als besonders betroffenen Stadtteil aus. Einhellige Meinung: Bremen muss mit großen Anstrengungen versuchen, diesem Stadtteil zu helfen. Und auch bei dem zweiten Punkt gab es Einstimmigkeit: Obervieland ist der Bereich, der von Lärm am stärksten in Bremen betroffen ist. Auch hier müsste alles getan werden, um die Belastungen zu verringern! Beide Punkte hängen zusammen. Wenige Tage später kommt die vom Bürgermeister gestützte Entscheidung, dass die menschenverachtende Planung des Bauabschnitts 2.2. der neuen A 281 gegen den Willen der Bevölkerung umgesetzt wird, obwohl es bezahlbare Alternativen gibt. Nun also noch mehr Abgase und Lärm, noch weniger Lebensqualität in den Wohnstraßen.

HARTMUT STURHANN, BREMEN

Zum Artikel „Bremen drosselt Tempo auf der Autobahn“ vom 24. Januar:

### Was soll das?

Hallo Politiker in Bremen – aufwachen! Es sind doch höchstens 10 Prozent, die auf der A27 schneller als 120 Stundenkilometer fahren, viel wichtiger wäre es doch wohl, die morgendlichen Staus Abfahrt Stadtmitte zu lösen. Damit könnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoß entscheidend reduziert werden. Das Nadelöhr ist der Flyover, dieser gehört weggesprengt. Viele Autofahrer schlafen bis zur Mitte der Brücke, fahren um die 50, dann wird wieder schneller gefahren! Ab Mitte des Flyover entzerrt sich der Verkehr, das kann man jeden Tag beobachten. Die Geschwindigkeitsbeschränkung Richtung Ihlpohl dient nur

WESER KURIER 20080203  
LESTER FORUM